

## Die Schatten werden länger

*Ein persönlicher Bericht aus dem Wahlkampf*

von Dr. Michael Piazolo (OB-Kandidat der Freien Wähler)

Weihnachten steht vor der Tür. Blauer Himmel und Sonne erhellen den Münchner Marienplatz mit seinem traditionellen Christkindlmarkt. Vorweihnachtliche Gerüche ziehen vorbei. Die Menschen eilen über den Platz auf der Suche nach dem richtigen Geschenk. Viele Touristen mit noch mehr Kameras sind in der Stadt. Die jahresendzeitliche Normalität? Nicht ganz!

Es ist auch Wahlkampfzeit. Vor der Rathausinformation sammeln ein paar Parteien und Bürgerbewegungen Unterstützerunterschriften für die Stadtratswahl 2008. Doch die Szenerie hat sich in den vergangenen Tagen radikal verändert. Wo seit dem 5. Dezember Freie Wähler und Bayernpartei schiedlich, friedlich Stimmen gesammelt haben, sickerten nach und nach rechtslastige Gruppen ein. „Pro München“ und „Bürgerinitiative Ausländerstopp“ gewannen Schritt für Schritt an Boden. Zuerst fanden sich ein, zwei lichtscheue Gestalten ein, dann ein erstes Plakat. Inzwischen am Freitag vor Weihnachten stehen mehr als 10 Personen der Rechten – ausgestattet mit umgehängten Werbetransparenten - mitten in Münchens guter Stube und sprechen vorwiegend Jugendliche und ältere Menschen an. Auch den unterm großen Tannenbaum vor dem Rathaus auf eine Stadtführung wartenden Schülerklassen werden Wahlkampfzeitungen und Flyer mit ausländerfeindlichen Parolen in die Hand gedrückt. Und München schaut zu?

Von der drohenden Islamisierung der bayerischen Hauptstadt wird geraunt, vermutet man seinesgleichen werden die Sprüche schon kecker: „Wenn wir im Stadtrat sitzen, nehmen wir reichen Türken das Geld weg und geben es den deutschen Rentnern...“ kann man unfreiwillig die unerträglichen Aussagen mithören. Auf Versuche, den Menschen, die das Material an sich genommen haben und zur Eintragung schreiten, die Wahrheit zuzurufen, wird unverzüglich mit massiven Einschüchterungsversuchen einschließlich der Androhung von Gewalt reagiert. Am Marienhof, direkt an die Rückseite des Rathauses gedrückt, befindet sich ein sog. Informationsstand der „Bürgerinitiative Ausländerstopp“ vis à vis der in der Werbung so anheimelnd anmutenden Fassade des bekannten Delikatessenhauses. Offen werden den Passanten Hochglanzbroschüren der NPD in die Hand gedrückt, in denen von der

„Entflechtung der Kulturen und Rückführung der Ausländer in ihre Heimat“ schwadroniert wird. Als Demokrat fühlt man sich eingekreist. Als Münchner schämt man sich vor den erstaunt blickenden Touristen. Ich nehme mir vor hinzusehen, nicht wegzuschauen.

Ohne überdramatisieren zu wollen, fallen mir unwillkürlich die Anfangsworte der päpstlichen Enzyklika „cum cura ardentis“ aus dem Jahr 1937 ein: „Mit brennender Sorge und steigendem Befremden beobachten wir seit geraumer Zeit, die Bedrängnis...“. Die Schatten auf dem Marienplatz werden länger, der Wind in München ist rauer geworden. Das Fest der Freude, des Friedens und des Lichts scheint fern.